

# Zeitung

Dreißigste Jahrgang.

**Anzeigen**  
Preis 4. 70 Pf. 30 mm br. Klein-  
zettel oder deren Raum mit 40 Pf.  
berechnet u. in anderen Anzeigen-  
stellen u. allen Anzeigengebühren  
angewandt. Kleinere in 20 mm  
breite Zeile 1.25 M. Anzeigen-  
annahme bis zum 11 Uhr,  
für die Sonntags-Dr. abends  
4 Uhr. Abstellungen, soweit zu-  
lässig, müssen schriftlich erfolgen.  
Erfüllungsort: Frankfurt a. M.  
10. 2 mal, Sonntags 1 mal. Geschäfts-  
stelle u. Geschäftsstelle: Halle,  
Neue Dromedare 10, St. Braun-  
hausstr. 17. Neben-Geschäftsstelle:  
Marx 24 und Große Ulrichstr. 22.

**Bezugspreis**  
für Halle monatlich drei Mark  
Zustellung 1.40 Mark, einschließlich  
1.20 Mark, durch die Post 1.60 Mark  
ausgeschlossen. Zustellungsgebühr. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen. Im  
entsprechenden Zeitungsverzeichnis unter  
Halle-Zustellungsmitteln. Sie sind  
erforderlich eingegangene Manuskripte  
werden keine Gewähr übernommen.  
Nachsendung nur mit der Quellen-  
angabe 'Halle-Zustellung' gestattet.  
Genau der Geschäftsleitung Nr. 1140,  
der Ringelstraße Leipzig Nr. 1133,  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4600.

Nr. 25.

Halle, Donnerstag, den 15. Januar.

1919.

## Verfassungs-Entwurf für das Reich.

### Der Verfassungsentwurf für die National- versammlung.

Das Reich wird aus Freistaaten gebildet.  
Berlin, 15. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Das Reichs-  
parlament hat sich gestern und heute mit dem Verfassungsentwurf  
beschäftigt, der der Nationalversammlung vorgelegt werden soll.  
Der Entwurf ist von Staatssekretär Preuss und seinen Mitarbeitern  
im Reichsamt des Innern ausgearbeitet worden. In seinen  
Grundzügen scheint er bei der Regierung Anklang gefunden zu  
haben. Der liberale Charakter des Reiches wird in der neuen  
Verfassung gewahrt. Das Reich soll aus einer Anzahl von  
Freistaaten zusammengehen. An der Spitze soll ein Präsi-  
dent stehen, der auf 10 Jahre gewählt wird. Die Regierung wird von  
einem Reichskanzler und Reichsministern gebildet  
werden. Das Parlament würde sich aus einem vom gesamten  
Volke zu wählenden Volkshaus und aus einem Staaten-  
parlament zusammensetzen, dessen Mitglieder von den Volksver-  
tretern der Einzelstaaten gewählt werden. Die jährlichen Einzel-  
heiten des Entwurfs dürften noch eingehend durchgearbeitet  
werden, aber die Richtung ist und da abgeändert werden, bevor er von der  
Regierung im ganzen gutgeheißt und verabschiedet wird, um zur  
gegebenen Zeit der Nationalversammlung unterbreitet zu werden.

### Erzbergers Fragen an Koch.

Zur Verlesung des Waffenstillstands.  
WTB. Berlin, 15. Januar. (Privattelegraph.) Die Ver-  
handlungen in Berlin zur Verlesung des Waffenstillstands  
haben sich am 14. Januar um 10 Uhr im Reichsamt des Innern  
abgeschlossen. Die Verhandlungen wurden durch eine Unter-  
kommission der beiderseitigen Militärkommissionen eröffnet.  
Die Unterkommission der deutschen Militärkommission des  
Generalstabschefen Erzberger, enthält u. a. folgende Ge-  
haltungen: Das Volk wird in Frieden. Die militärischen Angelegen-  
heiten sind anders geregelt. Sie sprechen auch heute noch vom  
Frieden, sondern nur von der Verlängerung des Waffenstillstands.  
Das deutsche Volk hat die Waffenstillstandsbedingungen bis zur  
Grenze des Möglichen erfüllt. Wo die Bedingungen nicht ein-  
gehalten worden sind, tragen andere Staaten fast ausschließlich die  
Verantwortung. Am 5. Januar waren von den Alliierten über-  
nommen: 1821 Bomben und 63 204 Wagnen. Zur Übernahme  
vorgeliefert aber nur 4907 Bomben und 105 323 Wagnen. Da-  
bei muß eine Konzentration der deutschen Streitkräfte abgelehnt werden  
und eine weitere Verlängerung der Frist für die Uebergabe des  
Verkehrsmaterials gefordert werden. Deutschland ist einseitig,  
die Verpflichtungen des Waffenstillstands loyal zu erfüllen, aber  
die Alliierten haben ihr Versprechen des Waffenstillstandes  
nicht eingehalten. Insbesondere Verbrechen und wirtschaftliche Be-  
schneidungen zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen  
Deutschland sind vorgekommen. Mit Entschiedenheit erfüllt aus  
den Forderungen der französischen Bevollmächtigten in Elnah-  
mungen. Alle Maßnahmen der verbündeten Regierungen in Elnah-  
mungen sind zu beenden, das Besondere ist, daß die Besetzung  
des Friedensvertrages vorzuziehen und Elnahmungen zu  
antizipieren. Derlei Protest muß gegen das von der  
Entente angetragene oder vielmehr anzuwendende Finanzabkom-  
men erhoben werden, das Deutschland der finanziellen und wirt-  
schaftlichen Zerstörung der Entente aussetzt. Zum Schluß les  
Staatssekretär Erzberger die Entente drei Fragen vor, in denen  
es heißt: Wann werden Sie die Klodde aufheben. Die Ermäch-  
tungslage Deutschland verschlechtert sich von Tag zu Tag. Von  
dem Stande der Ernährung wird es abhängen, wie die inner-  
politische Lage Deutschlands sich gestaltet. Ist warme Eiel auf  
die Böhmer Eiel nicht gesetzt gegen die Welt-  
konkurrenz. Die zweite Frage ist: Wird die Entente jetzt die  
deutsche Bevölkerung eingehend über die letzten Klodde der in  
ihren Händen befindlichen deutschen Kriegesgefangenen? Die Re-  
gierung der Alliierten unserer Kriegsgefangenen sollte im Re-  
gierungsamt erfolgen. Diese Frage führt zur dritten und letzten  
Frage, die ich an die Entente zu richten habe: Wann werden wir  
den Weg sein, den Bestimmungen zu erfüllen? In diesen  
Fragen hat die deutsche Regierung erklärt, die Verhandlungen  
über den Abbruch des Waffenstillstandes einzuleiten. Es ist  
keine Antwort erfolgt.

### 5 Divisionen in Berlin eingerückt.

Auf der Suche nach Spartakusführern.  
Berlin, 15. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Nachdem  
gestern in Madrid angeordnet worden ist, geht man heute mit-  
telschrittlich mit der Besetzung Berlins durch die Entente. In diesem  
Zweck sind 5 Divisionen heute vormittag um 11 Uhr vom Fern-  
hohes Feld eingerückt. Die 1. Division besetzte das Schloß und die  
umliegenden Straßen, die 2. Division blieb in der Gegend der  
Nationalgalerie und des Kaiser-Friedrich-Palais, die 3. Division  
besetzte die Speerenstraße, die 4. Division besetzte die Gegend

östlich des Reichstages, das Brandenburger Tor und die Tier-  
gartenausgänge. Die 4. Division blieb unter den Linden, wo  
sie als Reserve zur Verfügung der Führer steht. Das ganze Un-  
ternehmen steht unter der Leitung des Generalmajors A. Lüttich,  
während den Hauptanteil an der Aktion das 2. und 3. Armeekorps  
unter der Leitung des Generals Müller trägt. Die Krupps  
wurden einem ganz vorzüglichen Stande. Alle Truppen-  
stellungen waren verrichtet. Der Aufmarsch verlief sich ohne jede  
erhebliche Störung. Das 2. und 3. Armeekorps führt General  
v. Sillen. Nachdem die Besetzung nur verlaufen war, fuhr  
General Müller mit seinem Stab die wichtigsten Versammlungs-  
punkte des Brandenburger Tor, das Schloß und die Linden ab.  
Alle Personen werden auf Waffen und Munition untersucht. Wer  
Waffen ohne Waffenchein trägt, wird verhaftet. Nachdem die  
Besetzung vollzogen ist, beginnt man in den einzelnen Häusern  
und Straßenräumen nach den Spartakusführern zu suchen.  
Die Räumung des Reichstages durch die Bolschewistenkommission  
entspricht nicht den Erfordernissen. Die Bolschewisten haben den Platz  
nicht geräumt. Es wird jedoch verhandelt, um die Mitarbeiter  
an einer anderen Stelle unterzubringen, da die Berlin Besatzung  
haltenen Truppen des Gebäudes zur Unterbringung der Pferde drin-  
gen bedürfen.  
Berlin, 15. Jan. Das 2. Armeekorps, welches die Gegend  
des Stadtteils Köpenick von den Spartakisten im Laufe des  
heutigen Vormittags nahezu beendet ist wurde heute mittag das  
Zentrum der Stadt von regierungsfeindlichen Truppen in großer  
Zahl besetzt. Die Besetzung beginnt an der Westseite nahe  
dem Schloß und umschließt bis ganze innere Stadt. Auf dem  
Friedhof und dem Spittelmarkt ist schwere Artillerie aufge-  
stellt. Mehrere der in den letzten Nächten von den Spartakisten  
besetzten Straßen sind mit Stützpunkten, die Regimentskommanden  
mitführen, besetzt. Auch Infanterieeinheiten mit Mörser-  
werfern und Minenwerfern sind im Zentrum eingetroffen. Ferner  
sind auch Hauptbatterien und Züge von Feldartillerie. Auch  
Kampfwagen und Landmaschinen nahmen an der Besetzung  
teil. Zahlreiche Infanteriezüge gehen auch die Potsdamer Straße  
entlang dem Tiergarten zu.  
Auch der Nordwesten und Norden der Stadt ist heute mittag  
von Regierungstruppen besetzt worden. Viele Straßen wurden  
geperlt. Ferner wurde in den ersten Morgenstunden mit der Be-  
setzung von Köpenick begonnen.

### Liebtnecht noch in Berlin.

Berlin, 15. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Wie fest-  
steht, soll Liebtnecht sich in Berlin aufhalten. Seine bisherige Woh-  
nung steht unter harter Aufsicht. Schon vor dem Spartakusauf-  
bruch soll Liebtnecht sehr selten in seiner Wohnung übernachtet  
haben, sondern fast täglich in einen anderen Hotel geschlafen  
haben. Ferner soll sich vor seinem jetzigen Aufenthaltsort ein  
schräges Haus befinden haben, um ihm im Falle einer Ueber-  
wachung die eilige Flucht zu ermöglichen.

### Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet.

Essen, 15. Januar. Wie von värtändiger Stelle mit-  
geteilt wird, sind bei der heutigen Morgenfahrt im Essener  
Kohlenrevier auf fünf Zügen etwa 2730 Mann nicht ein-  
gefahren.  
Essen, 15. Januar. (Privattelegraph.) Ueber die  
Lage im Ruhrgebiet berichtet die Rheinisch-Westfälische  
Zeitung: Die Anstaltsbewegung ist heute weiter erheblich  
zurückgegangen. Auf fünf Schichtanlagen schritten bei der  
heutigen Morgenfahrt 2732 Mann. Kleine Einzelstreiks  
wird man kaum verhindern können, doch ist Vorzug ge-  
troffen, daß diejenigen Arbeiter, welche arbeitslos waren,  
nicht behindert werden.

### 50 Milliarden Schadenersatz.

Verpflichtung der Eisenbahnen und Posten.  
Stuttgart, 15. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Ueber die  
Höhe der förmlichen Schadenersatzforderungen äußerte sich Staats-  
sekretär Erzberger bei einer Konferenz mit den süddeutschen Eisen-  
bahnmännern in Man wie folgt: Reichstag hat für ange-  
nommen eine Entschädigung für den Wagonverlust in Belgien und  
Frankreich in der Höhe von 30 Milliarden. Für die anderen  
Schäden sei eine Summe von 20 Milliarden, zusammen als 50  
Milliarden angemessen. Als Sicherheit werden die Alliierten die  
Verpflichtung der deutschen Eisenbahnen und der deutschen Posten  
fordern.

### Kein Friedensangebot der Entente.

WTB. Berlin, 15. Jan. (Drahtnachricht.) Ein Dresdener  
Blatt bringt in neuer Gestalt die mehrfach zurückgewiesene  
Behauptung, daß im Jahre 1915 ein englisches Friedens-  
angebot vorgelegen hätte. Wir sind zu der erneuten Fest-  
stellung ermächtigt, daß in keinem Zeitpunkt des Krieges  
die Entente-Regierungen an die deutsche Regierung mit einem  
Friedensangebot herangetreten sind. Die Darstellung des  
Dresdener Blattes enthält jeder Begründung.

### Warnung.

Von Professor Gerland, Jena.  
D. P. K. In der Befämpfung der Spartakusbewegung  
hat die Regierung in den letzten Tagen einen offensichtlichen  
Erfolg davongetragen. Der engbürtige Sieg hängt aber von  
dem Verhalten der Regierung in der Zukunft ab. Es scheint,  
als ob dies die Regierungsjournalisten nicht nicht voll-  
ständig einsehen. Sie sollten nicht vergessen, daß in Rus-  
land die Bolschewisten zwei bis dreimal mehr als die  
Macht gestärkt haben, und daß sie schließlich siegen, weil  
in den Kampfpunkten die Regierung gegen verbitterten  
Treiben nicht mit derjenigen Heftigkeit gegenübergetreten ist,  
die unbedingt erforderlich gewesen wäre. Der 'Vorwärts'  
vom 18. Januar 1919 spricht von einem Kern, der in der  
schlimmsten Gefahr des Bolschewismus liege, spricht davon,  
daß er ihm auch in seiner rasenden Verwirrung anders gegen-  
überstehe als der preußisch-polizeiliche Ordnungsmann, der  
beforgte Kapitalist, der ratlose Hilflose.  
In einer anderen Stelle des Blattes heißt es, daß die  
Verletzung zu Bedenken nicht unter allen Umständen durch  
die Pressefreiheit gedeckt werden könne.  
Diese Ausführungen sind mehr als bedenklich. Der  
Bolschewismus kann bekämpft werden nur unter dem Ge-  
sichtspunkte der Aufrechterhaltung der Autorität der Regie-  
rung, ganz gleichgültig, welcher Partei man angehört. Der  
Bolschewismus legt der Regierungsgewalt die nackte, brutale  
Macht entgegen; er kann nur mit Machtmitteln der Regie-  
rung, d. h. mit den Mitteln des Rechts, niedergehalten wer-  
den. Das deutsche Volk muß verlangen, daß die Regierung  
nicht nach einem Scheinbaren Siege die Jügel wieder zu  
lockeren läßt, wie sie dies bisher bis herzulassen lassen.  
Denn bei einer einmüßigen freien Regierung wären wir  
überhaupt nie in die Verhältnisse gekommen, die wir jetzt  
haben. Die Einmüßigkeit des 'Vorwärts', so erziehtlich sie auch  
ist, bedeutet keineswegs einen vollständigen Sieg der Regie-  
rung. Revolution läßt doch auch in ein Zustand werden  
aber leicht; es ist die Erziehung einer Staatsgewalt durch eine  
andere mit den Mitteln der Macht und nicht des Rechts.  
Revolutionäre Schöpfungen sind alle Maßgebungen, nicht  
Rechtsgebungen. Aber die neue Schöpfung kann doch nur  
bestehen, wenn sie sich selbst sofort Rechtscharakter beifügt  
und mit allen Mitteln des Rechts für ihren eigenen Bestand  
kämpft. Würde die neue Regierung die Revolution gegen  
sich selbst anerkennen, würde sie damit die Revolution gegen  
Sich selbst und Dauerzustand machen, so würde sie an die  
Stelle des Rechts die Anarchie, d. h. den rechtslosen Zustand,  
das Jammertal, setzen. Das kann keine Regierung tun, der  
die Schicksale eines großen Volkes anvertraut sind. Infolge-  
dessen muß die Regierung mit aller Entschiedenheit die  
bolschewistischen Umtriebe in Zukunft niederkämpfen. Dazu  
gehört vor allem, daß keine weidliche Gnade mit den Ver-  
brechern des Zeitungsdienstes geübt wird, sondern daß die  
unbedingt den ordentlichen Gerichten zur Aburteilung, den  
Verwaltungsbehörden zum Strafvollzuge übergeben werden.  
Würde dies nicht geschehen, wie sollte man sonst in Zukunft  
eine Truppe ihr Leben riskieren lassen im Kampfe gegen  
Verbrecher, die man dann rascher, wie der 'Vorwärts' sagt,  
wieder mit Handhaken behandelt! Diese Leute haben doch,  
weil Gott, unsere Soldaten nicht mit Handhaken angefaßt,  
und ein ehrlicher Kampf und vollstündige Verurteilung nach  
dieser Kampf der Maßgebungen angefaßt.  
Des ferneren muß unbedingt die Entschaffung wirklich  
Machtbefähigung mit allen Mitteln durchgeführt werden. Es  
muß ferner die Agitation, wie sie in letzter Zeit von den  
Bolschewisten getrieben worden ist, verhindert werden. Es  
geht nicht an, daß in einem geordneten Staatswesen auf  
allen Straßen öffentlich zu Mord und Totschlag, zur Brand-  
stiftung, zur Sprengung der Nationalversammlung usw.  
aufgerufen werden darf. Und auch die Pressefreiheit hat hier  
ihre ganz bestimmte Grenze, die ihr durch das Strafgesetz  
gezogen ist. Gilt denn dieses Strafgesetz eigentlich noch  
in Deutschland? Die Frage ist nur zu befragt, wenn man  
überlegt, daß gegen alle das tolle Treiben der Bolschewisten  
in der letzten Zeit sich keine Staatsanwaltschaft, kein Gericht  
gefunden hat, um offensündliche Verbrechen unserer

# Die Demokraten wählen Delius

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190116011/fragment/page=0001



Strafgefesse zur gerichtlichen Abhandlung zu bringen. Es muß auf das Bestimmteste verlangt werden, daß sich Wandel erfolgt. Denn nur dann, wenn man sich, daß Uebertretungen der Strafgefesse wirklich geschehen werden, kann die Ruhe in Deutschland auf die Dauer aufrecht erhalten werden. Es ist dringend zu hoffen, daß die deutsche Reichsregierung aus den russischen Verhältnissen gelernt hat. Jedenfalls trifft sie die volle Verantwortung für all die Ereignisse, die entstehen können, wenn nach kurzen Aufauf zur Stärke wieder jene verhängnisvolle Sprache Platz greifen würde, deren Folgen doch schließlich nicht nur die Reichsregierung, sondern das ganze Volk zu tragen hat.

### Was die Franzosen von Deutschland verlangen.

Paris, 15. Jan. (Privattelegramm.) Niemo Bureau meldet aus Paris: Der französische Marine-Verband hat ein Mißien eine Forderung gerichtet, wobei wird verlangt: 1. Uebernahme von 330 000 Tonnen Kohlen und Streifenmangelhölzer; 2. Lieferung von deutschen Eisenstücken an die französische Metall-Industrie zu einem Preise, der die französischen Werte in die Lage versetzen würde, zu denselben Preisen zu kaufen wie das Ausland; 3. die Schaffung der Möglichkeit für die französischen Reedereien, sofort eine Million Tonnen Schiffsaum, die in England im Bau begriffen sind, anzukaufen; 4. dieselbe Möglichkeit für den Verkauf von einer Million Tonnen Schiffsaum, die in den Vereinigten Staaten gebaut werden und 5. Anweisung französischer Werften zum sofortigen Bau von Handelschiffen von insgesamt 2 Millionen Tonnen.

### Der Streik der Hochbahnangestellten.

Berlin, 15. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Die Lage im Streik der Hochbahnangestellten hat sich, wie uns gemeldet wird, nicht geändert. Die Verhandlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Nach wiederholter Stellung wurde der Beschäftigten, den Streikenden keine Zugeständnisse zu machen.

### Keine Ententehilfe für den polnischen Einfall.

Wien, 15. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) In Wien sind zwei Amerikaner angekommen, Oberst Grady und General Mac Carthay. Sie traten mit dem polnischen Abgesandten General Dimsel von polnischem Einfall in die Krain von der Besetzung, und es wurde den Polen ausdrücklich erklärt, daß dieser Einfall von der Entente keineswegs gebilligt werde und daß Polen keine Unterstützung von der Entente dabei zu erwarten habe.

### Kämpfe bei Wronke.

Warschau, 15. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Wie berichtet, sollen bei Wronke Kämpfe stattfinden. Mehrere Einzelheiten fehlen noch. Der Generalstab der ersten Division über Kreuz durchschleift wurde, ist abermals unterbrochen.

### Amerika und die Polen.

Washington, 15. Jan. Nach dem „Allgemeinen Handelsblatt“ meldet die „Morning Post“ aus Paris: Der Bericht in einem französischen Blatte, daß Amerika eine Expedition zum nach Polen zu schicken beschließt, wird von amerikanischer amerikanischer Seite in New York geteilt. Es wird erklärt, daß die rote Kreuz-Arbeitsleitung und das Personal des administrativen Dienstes für Lebensmittelerzeugung die einzigen amerikanischen Truppen in Polen seien.

### Auflösung der Posener Stadtverordnetenversammlung.

Posen, 15. Jan. Durch Verzicht des polnischen obersten Volksrats ist die Posener Stadtverordnetenversammlung aufgelöst worden.

### Eine Republik Curxaven.

Hannover, 15. Jan. Nach einer Meldung der Abteilung für Presse und Nachrichten des A. und S. Reichs Curxaven ist der Kreis Hohlau (Hannover) zum Teil der Republik Curxaven erklärt und militärisch besetzt worden.

Hannover, 15. Jan. Die Presse- und Nachrichtenabteilung des A. und S. Reichs hat folgende Depesche aus Curxaven mitgeteilt: Die Beamten, die Staatsarbeiter und das Lehrpersonal Curxaven haben der sozialistischen Republik Curxaven ein Ultimatum gestellt, in dem unter Androhung des Ausstandes unter anderem gefordert wird: Auflösung der sozialistischen Republik Curxaven, Anerkennung der Weisung der Reichsregierung, keine Einmischung in den Dienstbetrieb der Behörden, keine Verdächtigung und Wegführung

der Beamten, keine Einmischung in das Privatvermögen, Sicherheit der Wahlen, Aufhebung aller Beschlüsse, die diesen Forderungen zuwider laufen. Das Ultimatum läuft morgen früh 8 Uhr ab.

### Die badische Nationalversammlung.

Karlsruhe, 15. Januar. Die badische Nationalversammlung wurde heute vormittag im Ständehaus eröffnet. Am Regierungstisch saßen sich das Gesamtministerium einfindend. Die Mitglieder der Nationalversammlung waren vollständig erschienen. Durch Zuzug wurde der Abgesandte von Frankfurt (Main) zum Präsidium ernannt. Präsident Kopf führte u. a. aus: In seiner politischen Zusammenlegung ist dieses Haus das getreue Abbild des Volkswillens. Die vorläufige Regierung des Volksstaates Baden hat es sich nicht nehmen lassen, den lebenden Träger der Krone und den Ehrenleiter ihres Amt, auszusprechen für den dem Engagements freien Geist, in dem sie als Glieder der erblichen Dynastie in Baden ihre Aufgabe erfüllt und erfüllt haben. Baden soll erhalten bleiben als selbständiger Bundesstaat im Rahmen des Reiches. Doch rufen wir laut über alle deutschen Gänge hin: Rühmt nicht am Reich. Wir wollen vor allem ein großer deutscher Volksstaat bleiben. Wir erheben mit aller Macht Einspruch gegen die himmelstürmende Ungerechtigkeit der Aufrechterhaltung der Monarchie. Wir hoffen, daß die der Regierung nach Scheidemann gelang, dauernde Ordnung zu schaffen. Neben sich selbst nannte der vorläufige Volksstaatsrat die ihr anvertrauten Vertreter der Nationalversammlung zur Verfügung und spricht über die nächsten Aufgaben der badischen Nationalversammlung in Bezug auf Verfassung und Verwaltung. Minister Dr. S. a. a. überreichte hierauf den Entwurf einer badischen Verfassung. Präsident Kopf verlas die Situa auf unbestimmte Zeit.

### Passkontrollen in Bayern.

Köln, 15. Jan. (Privattelegramm.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus München, daß der Minister des Innern die bevorstehende Einführung der Passkontrollen an der bayerischen Grenze befähigt, um den weiteren Zugang von Spartakisten fernzuhalten.

### Regierungswechsel in Luxemburg.

Luxemburg, 15. Jan. Großherzogin Wilhelmine von Luxemburg dankt ab. Ihre Schwägerin Charlotte wird Großherzogin und leitet vor einer Abdankung der Kaiserin am 15. Januar den Eid auf die Verfassung.

Ein Gesetz ermöglicht Ausnahmen vom Verbot des Handels mit Deutschland zugunsten des Verkehrs mit Belgien der von den Alliierten besetzten Gebiete auf dem linken Rheinufer.

### Vorbereitungen für die Friedenskonferenz.

Paris, 15. Jan. Hans meldet: Das Sekretariat der Delegierten, welche die Großmächte vertreten, trat am Dienstag nachmittag unter dem Vorsitz von Dufour im Ministerium des Äußeren zusammen, um die Einladungen für die erste Sitzung der Konferenz für den Sonntag abgeben zu werden, vorzubereiten. Der „Tempo“ sagt: Es ist wahrscheinlich, daß die Einladungen an alle Mächte geschickt werden, die im Kriegsanstand mit Deutschland sich das Wort gegeben, wie der „Tempo“ hinzufügt, wahrscheinlich folgendes sein: Die Leitung der Debatte wird dem Vertreter der fünf Großmächte überlassen. Die Delegierten dieser Mächte werden Komitees bilden, von denen jedes besondere Fragen prüfen wird. Die Delegierten der kleinen Mächte werden von diesen Komitees angehört werden. Die Beschlüsse werden hierauf der Vollmacht der Vollmacht aller Mächte vorgelegt werden. So-aus-schließlich findet die Prüfung der Forderung demnach statt.

### Gewalttätigkeiten Streikender in Oberschlesien.

Beuthen (Oberschlesien), 15. Januar. Auf der Georg- und der Radzianau-Grube ist der Ausstand tatsächlich erschossen. Auf der Ferdinand-Grube wurden heute von 1500 Mann nur etwa 300 ein. Auf der Dubenst-Grube kam es gestern zu einer wilden spartakistischen Ausbreitung. Dem Röhrlitzer Soldatenregiment gelang es, die Ordnung wiederherzustellen. Die Streikenden verlangten darauf die sofortige Entferrnung des Militärs, entließen sich aber, als ihre Forderungen nicht erfüllt wurden, zur Einsicht. Auf der Preysers-Grube ist am 11. Januar vor der Wohnung des Direktors zu großen Menschenansammlungen und zu Gewalttätigkeiten gekommen. Die militärische Schutzwehr griff aber sehr frühzeitig ein, wobei ein junger Arbeiter schwer verwundet wurde, worauf alles die Ruhe erlitt. Die Spartakisten forderten dann vor der Einfahrt der Belegschaft die sofortige Entferrnung des Militärs; dessen entschiedenes Vorgehen hatte aber die Gewinnung der übrigen Wehrkraft

der Arbeiter so gestärkt, daß sie zur Besetzung und zum Särmenden Spartakisten mit Gewalt ansetzten. Berlin, 15. Januar. Der „Berl. Vol. Anz.“ meldet: Der preussische Ministerpräsident Fritsch und das Mitglied der Reichsregierung Landsherg begaben sich heute abend zu Verhandlungen nach Kattowitz in Oberschlesien. Berlin, 15. Januar. Der Betrieb auf der Ferdinand-Grube ruht. Auf der Radzianau-Grube arbeiten 75 Prozent der Belegschaft, während auf allen übrigen Gruben voll gearbeitet wird.

### Abreise des deutschen Botschafters von Madrid.

Berlin, 14. Jan. Prinz Karolik hat gestern abend Madrid verlassen. Der Abschied auf dem Bahnhof geschah wie zu einem großen Empfindungsbezug, namentlich der deutschen und österreichischen Kolonien. Über auch eine große Zahl von Mitglie dert der spanischen Gesellschaft gab dem Minister das Geleit. Den amtlichen Reisen waren auf besonderem Befehl des Kaisers der Einleiter des diplomatischen Corps, Graf Belle, Baron von Hermola, sowie der Privatsekretär Torres ergriffen, ferner der Vertreter einiger neutraler Mächte. Bereits am Tage vor der Abreise wurde dem Botschafter eine von weit über 1000 Unter-schrieben gesammelte Parakreisadresse sämtlicher deutscher Kolonien in Spanien überreicht.

### Die deutschen Truppen in der Ukraine.

WTB. Berlin, 15. Jan. (Drahtnachricht.) Durch die ständige Annahmen des Volkswillens in der Ukraine wird die Lage der dort noch anwesenden deutschen Truppen immer unhaltbarer. Ihre Abrückensort auf dem Landwege ist heute völlig ausgeschlossen. Es verlautet, daß die Entente-Generäle Galtzoff und Dejan den erneut bei ihnen gemachten Antrag auf die Zulassung von Sekkantsportern zur Zurückführung unserer Truppen nunmehr abgelehnt haben und ihn bei ihren Regierungen bekundigt werden.

### Zur Auslieferung des früheren Kaisers.

Haag, 15. Jan. Vorkämpfer von Hoensberg erklärte, daß ein formelles Ansuchen um Auslieferung des früheren deutschen Kaisers einzuweisen würde, dann würde der geistliche Weg sein. Er glaubt, daß der Reichstag der Arrondissements, in dem sich der Kaiser aufhalte, nicht einzugehen. Nach Einhalten dieses Fritsch würde die Angelegenheit durch den Justizminister entschieden werden. Mit Rücksicht darauf ist der Auspruch des Rates gesagten Rechtsgelehrten vertraulich.

### Deutsches Reich.

### Ein ungültiger Erlaß Adolf Hoffmanns.

Berlin, 15. Jan. Wie die „Germania“ berichtet, hat Minister Fritsch namens der preussischen Regierung auf den Protest des preussischen Episkopats gegen die Aufhebung der geistlichen Disziplin in einem Schreiben an Kardinal Hatzfeld mitgeteilt, daß die Verfügung des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 27. November 1918, betreffend die Befreiung der geistlichen Disziplin, nicht zu Recht besteht. Diese Befreiung wurde durch die Aufhebung der Disziplin, welche die preussische Regierung zur Genehmigung vorgelegt wurde. Die endgültige Regelung der Angelegenheit würde der Nationalversammlung oder einer später zu berufenen geistlichen Konferenz vorbehalten sein.

### Die Postämter am Wahltag.

Berlin, 15. Jan. Wie das Amtsblatt des Reichspostamts bekannt gibt, müssen sowohl am Tage der Wahlen selbst als am Tage der Ermittlung des endgültigen Wahlergebnisses alle beteiligten Postämter in der Lage im Dienste stehen, in dem zu erwartende Verkehr erfüllt zu werden. Dies gilt auch für die am Wahltag und auf den Ermittlungstag folgenden Tage, solange noch starker Verkehr aus Anlaß der Wahlen herrscht als zu erwarten ist.

### Vernichtungsangabe am Wahltag.

DPK. Die Deutsche demokratische Partei hat an den Staatsleiter des Reichspostamts unter dem 14. Januar das nachstehende Schreiben gerichtet:

Herrn, daß am 15. Januar, dem Wahltag, für alle Fernsprechnämter des Reiches der Verstoßung in der Weise geregelt wird, daß eine Sprechnämtermöglichkeit von morgens 8 Uhr bis nach 12 Uhr gewährleistet wird. Es ist dies notwendig, damit die Ergebnisse der Wahlen in den einzelnen Wahlorten unerschütterlich weitergegeben werden können.

### „Was ist geschehen?“

„Ein Gen darm will Sie sprechen.“  
„Nun, lo führe ich ihn doch her.“  
Die Alte erkannte sich richtig.  
„Wißt du, was der Gen darm will?“ fragte Erta ernt.  
„Was kann ich das wissen. Argentine gleichwichtigem gelegenheit.“

„Das wirst du gleich erfahren. Da ist der Mann.“  
In dienstlicher Haltung schritt der Gen darm auf Fritsch zu.  
„Sind Sie der Gutsbesitzer Fritsch Born?“ fragte er.  
„Das bin ich. Ich kenne dich, daß sie mich kennen.“  
„So habe ich diese Vorladung an Sie abzugeben“, sah der Gen darm fort und überreichte Fritsch ein mit einem Amtssiegel versehenes Schreiben.  
Fritsch erbrauh es sich los.

Der Gutsbesitzer Fritsch Born auf Neuhof wird hiermit aufgefordert, am Nachmittag des heutigen Tages zwischen 3 und 4 Uhr auf dem Bureau des heutigen Amtsrichters zu erscheinen, um an demselben eine Vernehmung in Sachen eines Diebstahls auf Neuhof Sambach.

Sollte dieselbe Aufforderung nicht nachgenommen werden würde die Vernehmung durch die Gendarmerei veranlaßt werden.

Der Amtsrichter.

Fritsch war blaß geworden.  
„Nun?“ fragte Erta.  
„Es ist die Vorladung wegen Vernehmung in Sachen des Diebstahls auf Sambach.“  
„Das ist richtig, erlangen, als ich dachte“, sagte Erta mit einem trüben Lächeln, „der Kampf beginnt.“  
„Doch ich erlaube, mir die Empfangsbekundigung zu unterzeichnen“, sagte der Gen darm.

Fritsch unterzeichnete und der Gen darm erkannte die. Fritsch wagte es nicht, Erta in die Augen zu sehen. Er heißer Born quoll wieder in ihm empor und trübte seine Augen. Er schritt einmüde häßig auf und ab. Dann walt er sich auf eine Bank und starrte finstler vor sich nieder.

(Fortsetzung folgt.)

### Um Ehre und Recht.

Roman von Fr. Semdner.

41. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Wie — du bistst mich, zurückzuführen?“  
„Ja, Erta, um deine — und meinethalben.“  
„Ich soll dich dem Willen deiner Mutter unterwerfen?“  
„Du kehrt nur dahin zurück, wo jetzt noch dein Platz ist. Du hast gesagt, daß du bereit bist, für meine Schuldlosigkeit mit deiner ganzen Person einzutreten, das wird nicht ohne Einbruch auf deine Mutter bleiben und sie wird nach und nach zu derselben Einsicht kommen wie du.“  
„Da kuschelt du dich. Meine Mutter wird ihre Ansicht nicht ändern. Und weißt du, was mit mir geschieht? Da sie gehen hat, daß sie mich zu einer Beirat mit Protowosty nicht bewegen kann, wird sie mich irgendwo im Auslande in ein strenges Pensionat für ungarische Töchter unterbringen. Wenn es genug, würde sie mich in ein Kloster stecken.“

„Erta, zu übertrieb.“  
„Ich übertrieb nicht. Meine Worte mögen lieblos klingen, sie sind es aber nicht. Ja, habe meine Mutter stets lieblich und geehrt, aber böder als das alles steht mir die Wahrheit, liegt dann meine und deine Ehre. Ich müßte dich einziehen — und zwar mit einer Tat, nicht mit Worten, die nichts genutzt hätten — möchte auch daraus kommen, was du wolltest. Und nur schickt auch du mich fort.“  
„Ich schick dich nicht fort. Aber dich, Erta, was soll die Welt von mir denken, wenn ich verurteilt würde, dich hier festzusetzen? Würde sie mich nicht noch mehr verurteilen? In die Hölle, an die Großmut deiner Tat — an meine Schuldlosigkeit an deinem Schritte — wie viele Menschen würden nicht daran glauben? — Die Menschen sind gerecht, zuerst steht das Gewissen von ihren lieben Mitmenschen zu denken, und wenn ich von deiner großen Tat milde dich auch nicht zu bitten wage, auf dich Rücksicht zu

nehmen — denn das wäre kleinlich von mir —, lo bitte ich dich doch zu bedenken, ob dein Hierbleiben dem Zwecke, den wir beide verfolgen, nämlich meine Ehre wiederherzustellen, nützlich sein kann.“

„Erta blinnte nachdenklich in die Ferne.  
„Wie meinst du das?“ fragte sie nach einer Weile.  
„Ich meine, ob man mich nicht begünstigen würde, deine großmütige Tat in unedler und unehrenhafter Weise benutzt zu haben, um einen Druck auf deine Mutter auszuüben. Ich glaube, wenn ich jetzt auf meine Schuldlosigkeit an jenem Diebstahle nachweise, so würde doch immer ein Flecken auf meiner Ehre haften bleiben, wenn ich deine großmütige Handlungsgerechtigkeit annehme würde. Sieh, Erta, deshalb bitte ich dich, zu deiner Mutter zurückzuführen — ich darf als Ehrenmann dein Opfer nicht annehmen.“

„Es ist kein Opfer, was ich getan habe!“  
„Die Welt wird es dasist ansetzen und mich dafür verantwortlich machen.“  
„Erta senkte das Haupt.  
„Du meinst nicht, was du von mir forderst“, sprach sie leise.  
„Nun, wir uns jetzt trennen, werden wir uns nie wiedersehen.“

„Wie wollen den Mut und die Hoffnung nicht verlieren. Ich schick werde an deine Mutter schreiben und ihr meine Schuldlosigkeit darzutun suchen und sie bitten, deinen Schritt nicht zornig und hart zu beurteilen, sondern auf dessen Gehmut und Selbsteigenschaft Rücksicht zu nehmen.“  
„Ich werde selbst für eine gründliche Untersuchung vorsehen, um sie vollständig zu überzeugen.“  
„Diese Untersuchung wird ich schon selbst beantragen haben.“  
„Du urteilst hart, Erta — es ist deine Mutter.“  
„Ich kenne meine Mutter.“  
In diesem Augenblicke kam die alte Wirtshauslerin mit erschröcktem Gesichte gelaufen:  
„Herr Born — Herr Born!“ rief sie atemlos.





**Wahlkreisveränderung**

Berlin, 18. Januar. Die erste Vorversammlung nach der Berliner Wahlreform...

**Weitere Verhandlung des Antrages für Kriegsanleihen**

Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 18. Januar ab den Aufnahmefuß für Kriegsanleihen um weitere 2 Prozent auf 92,10 Prozent erhöht.

Zum Handel in den Kriegsanleihen. Am 18. Januar d. J. sind den Banken und Banfirmen der Handel in Kriegsanleihen...

Vom Stahlwerksverband. Auf die Tagesordnung der am 16. Januar stattfindenden Mittelglieder-Versammlung ist als nachträglicher Punkt die Erweiterung...

Abwärtstendenzen des Kohlenhandels. Zwischen der holländischen Regierung und dem Kohlenhandel sind Verhandlungen im Gange...

Die Electricitäts-Werke. Schmidt & Co. in Nürnberg, die am Siemens-Schuckert-Konzern gehört...

seinen. Nach Lösung der allgemeinen Anleihen. Stinsen, Stinsen u. m. verleiht ein Leberfonds von 7.458.400 Mk. gegen 7.504.214 Mk. im Borsize...

Unterbreche Aktien-Gesellschaft. Bielefeld. Nach dem Beschlusse des Vorstandes...

Verantwortlich für den politischen Teil: J. R. Eugen Brinmann; für den örtlichen Teil...

**Produktionsbericht**

Berlin, 18. Januar. Infolge der kürzlichen Verkehrserschütterung sieht sich ein Vieles...

**Drucksaalon** für Geschäft u. Haus in allen Ausführungen bei J. Zoebisch...

**Alle Sorten Felle** Häute, Tierhaare, Wolle, Hörner, Aufse 16363...

**Deutsche demokratische Partei.**

Unsere Kandidaten für die Wahl am 19. Januar sind: 1. Delius, Carl, Postsekretär in Halle...

**Reinicke & Andag** Möbelfabrik, Gr. Klausstr. 40 am Markt. Grosse interessante Möbel-Ausstellung...

**Geschäfts-Anzeiger.**

**Alle Haararbeiten** Zöpfe, Damenhaar, Zopf-Siebert, Emil Banse...

**Michel-Briketts** Kohlen, Briketts, Koks, L. Verhandlung G. Friedrichs...

**Rast** Elektrische Installation für Licht- u. Kraftanlagen. Technische Ratschläge...

Die Deutsche demokratische Partei hat durch die Ablehnung der Listenverbindung mit der Deutsch-nationalen Volkspartei...

Der Mansfelder Seekreis wird für die kommenden Wahlen von Eisleben aus mit Stimmzetteln...

**Beerdigungs-Institute** Max Lösche, Wittermarkt 7. Massagen u. Heilgymnastik...

**Marktaschen** Max Lösche, Wittermarkt 7. Massagen u. Heilgymnastik...

**Reform-Beinkleider** Schlupf Hosen, Turnhosen, H. Schnee Nacht...

**PRESTO** Automobile Personenwagen Schnellastwagen. „Prestowerke“ Aktiengesellschaft Chemnitz...

**Künstliche Zähne** Zahn-Reinigungsanstalt von A. Neubauer. Zahn-Reinigungsanstalt...

Vertical text on the far right edge of the page, including 'Die Zeit', 'Lieber', and 'Die Zeit'.